

Pränumerant: Mit täg. Postverendung, Morgen- und Abendblatt, sammt dem wöchentlichen Beilagen...

Morgenblatt.

Man pränumerirt ausserhalb Post-Ofen durch die Postämter; für Post-Ofen im Expeditionsbureau des „ungarischen Lloyd“...

Antique Notierungen der Fester Börse und Kornpreise.

Table with columns for various commodities like flour, oil, and other goods, listing prices and quantities.

Kurse der auf. nicht not. Effekten.

Table listing exchange rates and prices for various securities and bonds.

Kommunikationen.

Table detailing communication services, including steamship routes and schedules.

Kommunikationen.

Table detailing communication services, including steamship routes and schedules.

Kommunikationen.

Table detailing communication services, including steamship routes and schedules.

Die Generalversammlung der Fester Handelsstandsgebäude-Gesellschaft.

Am 27. November. Die gestern abgehaltene Generalversammlung der Aktionäre der Fester Handelsstandsgebäude-Gesellschaft...

Die Wiener Börsenwoche.

Am 27. November. Nach selten hat die Wiener Börse mit voller Selbstständigkeit und Heftigkeit eine Woche...

Städtische Eisenbahnfahrten.

Table listing city railway routes and schedules, including Staatsbahn and Eisenbahnfahrten.

Städtische Eisenbahnfahrten.

Table listing city railway routes and schedules, including Staatsbahn and Eisenbahnfahrten.

Städtische Eisenbahnfahrten.

Table listing city railway routes and schedules, including Staatsbahn and Eisenbahnfahrten.

Business calendar (Geschäftskalender) listing various dates and events for the month of November.

Additional notices and advertisements at the bottom of the page.

EINLADUNG ZUR SUBSKRIPTION

auf die Aktien II. Emission der ungarischen
pharmaceutischen und technisch-chemischen Centralanstalt in Pest.

Der unvergessene Aufschwung und die günstigen Geschäftsergebnisse der ungarischen pharmaceutischen und technisch-chemischen Centralanstalt* haben die am 29. Juli l. J. abgehaltene ausserordentliche Generalversammlung bestimmt, das jetzige Aktienkapital der Gesellschaft von fl. 300,000 durch Emission neuer 1500 Aktien zu 200 fl. auf fl. 600,000 zu erhöhen.
 Die Aktien II. Emission werden in später zu bestimmenden Raten eingezahlt; dieselben geniessen bis zum Verfalltage der letzten Rate von den eingezahlten Beträgen 6 pCt. Zinsen, welche bei Zahlung der letzten Rate eingerechnet werden; in diesem Tage an partizipiren dieselben am Reingewinne gleich jenen der I. Emission zu gleichen Theilen.
 Jene P. T. Besitzer von Aktien I. Emission, die ihr statutengemässes Bezugsrecht geltend zu machen wünschen, und dies noch nicht gethan haben, wollen sich unter Vorweisung ihrer Aktien, resp. Interimscheine, bei einer der Zeichnungsstellen bis Ende November l. J. vormerken lassen, da bei späteren Anmeldungen keine Priorität mehr eingeräumt werden könnte.

Subskriptionen werden gegen Erlag von 5/10 = 10 fl. per Aktie vom 23. November l. J. an entgegengenommen:
 in Pest: bei der Anglo-Hungarian-Bank, Hochstrasse Nr. 1,
 im Bureau der Central-Anstalt, Waitznerstrasse Nr. 59,
 in Ofen: bei der Kommerzial- und Gewerbebank, Szechenyigasse Nr. 60 1/2,
 in Pressburg: bei der Gewerbebank,
 in Temesvár: bei der Kommerzial- und Hypothekenbank,
 in Raab: bei der Raaber Handelsbank,
 in Grosswardein: bei der Kommerzial- und Produkten-Kreditbank,
 in Klausenburg: bei der Sparkassa,
 in Baja: bei der Handels- und Gewerbebank,
 in Neusatz: bei der ersten Bäcker Handels- und Gewerbebank.

Subskriptionen können auch brieflich erfolgen, doch ist dabei folgende Clausele zu gebrauchen: Unterzeichneter bethelligt sich bei der ungarischen pharmaceutischen und technisch-chemischen Centralanstalt im Sinne der durch das hohe k. ungarische Ministerium für Landwirtschaft, Handel und Gewerbe genehmigten Gesellschafts-Statuten, mit . . . Stück Aktien II. Emission.

Der Verwaltungsrath.

* Der erste fünfmonatliche Geschäftsabschnitt vom 1. August bis Ende December 1867 hat ein 27 1/2 % Jahreszinsen gleichkommendes Erträgniss geliefert, und ist 4 Conto des am 1. Juli 1869 fällig werdenden Dividendenkoupons bereits am 1. September 1868 eine Theilzahlung von 15 fl. pr. Aktie geleistet worden.

J. J. Kohén's Bank- und Wechsel-Geschäft, Pest, Josefplatz Nr. 6.

Ein- und Verkauf von Staats-, Industrie-Papieren, Losen, Pfandbriefen, Grundentlastungs-Obligationen, Prioritäten, Devisen, Verwechslung von Gold, Silber, Coupons und ausländischen Banknoten.
 Uebernahme von Börse-Commissionen an der Pester, Wiener und den auswärtigen Börsen; Vorschüsse auf Börse-Effekten.
 Promessen auf 1864er Lose à fl. 2 1/2 u. Stempel. Ziehung am 1. Dec., Haupttreffer fl. 200,000. — Auf 10 Promessen 1 gradt.
 Als Capitalsanlage empfehlenswerth: 5pCt. Ungar. Eisenbahn-Anleihen, 5pCt. Silberprioritäten der Franz-Josef-Bahn 5pCt. Silberprioritäten der Siebenbürger Bahn.

Echt chinesische Vasen.
Thee und Rum
 in feinsten Qualität und großer Auswahl
 im
Spezerei-, Delikatessen- u. Weingeschäft
 „zum goldenen Löwen“
 4165 3-8
CARL EMRESZ in Pest,
 Waijnergasse Nr. 1, Ecke der Kröblergasse.
 Thee:
 Fein Congohäbe . . . fl. 2.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 3.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 4.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 5.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 6.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 7.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 8.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 9.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 10.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 11.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 12.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 13.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 14.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 15.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 16.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 17.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 18.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 19.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 20.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 21.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 22.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 23.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 24.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 25.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 26.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 27.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 28.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 29.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 30.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 31.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 32.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 33.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 34.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 35.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 36.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 37.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 38.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 39.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 40.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 41.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 42.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 43.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 44.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 45.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 46.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 47.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 48.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 49.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 50.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 51.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 52.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 53.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 54.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 55.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 56.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 57.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 58.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 59.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 60.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 61.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 62.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 63.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 64.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 65.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 66.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 67.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 68.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 69.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 70.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 71.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 72.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 73.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 74.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 75.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 76.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 77.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 78.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 79.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 80.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 81.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 82.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 83.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 84.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 85.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 86.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 87.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 88.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 89.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 90.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 91.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 92.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 93.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 94.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 95.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 96.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 97.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 98.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 99.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 100.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 101.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 102.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 103.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 104.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 105.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 106.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 107.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 108.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 109.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 110.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 111.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 112.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 113.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 114.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 115.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 116.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 117.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 118.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 119.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 120.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 121.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 122.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 123.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 124.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 125.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 126.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 127.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 128.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 129.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 130.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 131.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 132.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 133.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 134.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 135.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 136.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 137.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 138.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 139.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 140.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 141.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 142.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 143.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 144.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 145.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 146.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 147.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 148.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 149.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 150.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 151.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 152.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 153.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 154.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 155.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 156.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 157.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 158.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 159.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 160.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 161.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 162.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 163.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 164.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 165.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 166.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 167.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 168.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 169.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 170.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 171.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 172.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 173.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 174.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 175.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 176.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 177.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 178.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 179.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 180.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 181.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 182.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 183.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 184.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 185.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 186.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 187.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 188.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 189.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 190.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 191.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 192.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 193.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 194.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 195.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 196.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 197.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 198.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 199.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 200.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 201.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 202.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 203.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 204.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 205.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 206.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 207.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 208.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 209.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 210.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 211.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 212.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 213.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 214.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 215.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 216.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 217.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 218.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 219.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 220.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 221.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 222.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 223.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 224.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 225.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 226.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 227.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 228.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 229.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 230.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 231.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 232.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 233.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 234.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 235.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 236.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 237.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 238.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 239.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 240.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 241.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 242.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 243.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 244.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 245.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 246.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 247.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 248.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 249.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 250.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 251.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 252.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 253.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 254.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 255.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 256.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 257.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 258.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 259.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 260.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 261.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 262.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 263.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 264.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 265.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 266.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 267.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 268.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 269.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 270.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 271.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 272.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 273.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 274.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 275.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 276.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 277.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 278.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 279.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 280.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 281.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 282.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 283.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 284.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 285.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 286.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 287.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 288.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 289.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 290.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 291.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 292.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 293.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 294.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 295.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 296.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 297.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 298.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 299.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 300.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 301.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 302.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 303.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 304.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 305.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 306.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 307.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 308.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 309.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 310.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 311.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 312.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 313.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 314.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 315.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 316.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 317.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 318.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 319.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 320.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 321.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 322.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 323.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 324.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 325.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 326.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 327.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 328.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 329.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 330.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 331.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 332.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 333.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 334.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 335.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 336.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 337.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 338.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 339.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 340.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 341.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 342.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 343.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 344.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 345.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 346.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 347.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 348.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 349.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 350.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 351.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 352.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 353.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 354.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 355.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 356.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 357.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 358.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 359.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 360.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 361.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 362.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 363.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 364.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 365.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 366.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 367.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 368.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 369.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 370.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 371.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 372.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 373.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 374.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 375.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 376.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 377.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 378.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 379.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 380.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 381.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 382.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 383.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 384.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 385.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 386.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 387.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 388.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 389.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 390.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 391.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 392.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 393.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 394.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 395.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 396.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 397.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 398.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 399.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 400.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 401.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 402.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 403.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 404.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 405.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 406.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 407.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 408.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 409.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 410.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 411.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 412.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 413.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 414.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 415.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 416.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 417.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 418.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 419.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 420.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 421.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 422.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 423.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 424.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 425.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 426.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 427.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 428.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 429.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 430.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 431.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 432.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 433.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 434.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 435.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 436.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 437.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 438.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 439.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 440.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 441.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 442.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 443.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 444.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 445.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 446.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 447.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 448.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 449.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 450.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 451.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 452.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 453.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 454.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 455.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 456.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 457.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 458.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 459.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 460.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 461.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 462.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 463.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 464.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 465.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 466.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 467.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 468.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 469.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 470.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 471.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 472.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 473.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 474.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 475.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 476.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 477.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 478.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 479.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 480.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 481.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 482.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 483.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 484.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 485.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 486.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 487.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 488.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 489.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 490.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 491.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 492.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 493.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 494.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 495.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 496.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 497.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 498.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 499.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 500.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 501.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 502.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 503.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 504.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 505.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 506.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 507.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 508.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 509.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 510.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 511.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 512.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 513.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 514.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 515.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 516.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 517.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 518.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 519.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 520.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 521.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 522.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 523.—
 Fein Congohäbe . . . fl. 524.—
 Fein Congoh

UNGARISCHER LLOYD.

Abendblatt.

Samstag, 28. November.

1868. — Nr. 279.

(Die einzelne Nummer kostet 4 Kr. öst. Währ.)

Präsident Szentiványi eröffnet die Sitzung um halb 10 Uhr. Nach Authentifikation des gestrigen Protokolls wird das Resultat der gestrigen Wahl kundgemacht; zu freiwillichen Mitgliedern der Diarums-Prüfungskommission sind demzufolge die Abg. Jodroczy und Anker gewählt. Dann

Präsident Szentiványi eröffnet die Sitzung um halb 10 Uhr. Nach Authentifikation des gestrigen Protokolls wird das Resultat der gestrigen Wahl kundgemacht; zu freiwillichen Mitgliedern der Diarums-Prüfungskommission sind demzufolge die Abg. Jodroczy und Anker gewählt. Dann

die die auf der Tagesordnung stehende Generaldebatte über das Nationalitätengesetz fortgesetzt:

Sigmund Papo: Die Zeit, die durch die oberschwebende Debatte abgelaufen ist, ist nicht verloren, denn die Debatte hat viel zur Klärung der Ideen beigetragen, die namentlich bezüglich des Begriffes „politische Nation“ sehr verwickelt waren, und auch jetzt noch einige Bemerkungen verdienen. Vor 1848 gab es keine politische Nation, sondern nur der Volkstand im ausschließlichen Besitz der politischen Rechte.

Seit 1848 hat sich dies geändert; die politischen Rechte wurden ausgedehnt, aber nicht ausschließlich auf irgend eine Nationalität, sondern auf alle Bewohner Ungarns; die Gesamtheit der Einwohner des Landes bildet daher die politische ungarische Nation, zu welcher Nationalität und Religion immer die Bewohner des Landes gehören. Von einer Territorialänderung der Jurisdiktionen ist nichts zu befürchten; es gibt ja in der Geschichte Ungarns Beispiele solcher Änderungen genug, wie denn auch das Reichsamt ehemals aus 3 Komitaten bestand. Deshalb sollten wir uns fürchten, eventuell auch aus einem Komitat zu machen? Der Staat bedarf übrigens eines kräftigen Landes, das ihm zusammenhalte. Dieses Land muß die Einheit der Legislative und Administrationsprache sein, diese Einheit soll jedoch bloß von oben nach unten, nicht auch von unten nach oben gelten, denn da die Regierung der Völker wegen da ist, muß sie auch für Mittel sorgen, daß sie ihre sämtlichen Unterthanen erreiche.

Die Mehrheit der Sprache in der Legislative, obgleich dies im Jahre 1841 ebenfalls zu den eventuellen Abstimmungen gehört wurde, ist nicht wünschenswert, denn wir sprechen in der Reichsversammlung, damit wir einander verstehen; die Sprache der Legislative ist die ungarische, dies involviert für Rumänen ein Examen. Als der Minoritätensatz ausgearbeitet wurde, glaubten wir, daß zu jener Zeit, wo er zur Beratung kam, die Regelung der Jurisdiktionen schon erfolgt sein würde; dies geschah jedoch nicht, und da wir noch nicht wissen, welche Rechte wir den Jurisdiktionen einräumen werden, kann im Grunde die Nationalitätstrage definitiv auch noch nicht geregelt werden. Redner beantragt daher, falls der Minoritätensatz nicht angenommen wurde, möge der Kommissionsentwurf zur Nichtkur dienen; die Praxis wird ja dann zeigen, ob er den Erfordernissen des Lebens entspricht.

Redner betont dann die Nothwendigkeit des guten Einverständnisses zwischen Rumänen und Ungarn wegen ihrer ethnographisch-richtigen Lage; eben deshalb aber sollen sie sich nicht als Zwischenglied behandeln. Man macht den Rumänen den Vorwurf, daß sie nach dem Auslande emigrierten, allein mit Unrecht. Es hat viele große Herren gegeben, die während der trüben Zeiten nach außen gräulerten und als es zu Hause wieder still wurde, kamen wieder heim. Die Rumänen haben das Land nie, selbst während des schwersten Druckes nicht verlassen. — Redner will in das Gesetz keine Definitionen aufnehmen; jeder Mensch weiß am besten selbst zu definieren, zu welcher Nationalität er gehört; deshalb sollte also auch der Titel des Abgeordneten anders, etwa wie im J. 1830: „de usu linguae“ heißen. Er findet es unbillig, daß bei allen Ministern bis 5 Rumänen angestellt sind, und nicht etwa wegen Mangel an Qualifikation, denn wenn man einen Rumänen selbst nur als Assistenten anstellen soll, fordert man von ihm die Qualifikation, die man von einem Minister beansprucht. Die Verordnungen während der trüben Zeit, als der Druck Ungarn und Rumänen einander näher gebracht hatte, lauteten anders. Wenn aber die gegenwärtigen Beamtenverhältnisse der Gerechtigkeit entsprechen, so will Redner zugestehen, daß er keinen Begriff davon habe, was Billigkeit sei. Er protestirt schließlich gegen die Anwesenheit des Vertreters des Minoritätensatzes, der die Mitglieder der Nationalitäten von Personen zu Sachen degradieren will, und fordert, die Kommission sei für alle Bewohner des Landes gemeindefähig, wie die Sonne, dann werde die geschickte, die notwendige Eintracht erzielt werden.

Aber er sah nicht, daß er nun ebenfalls jener Anderen will n sterben wollte, wie er für sie geliebt hatte. Es ward ihm etwas minder heroisch zu Muthe. Wer würde nach acht Tagen noch weiter an ihn denken? Keine Seele. Mih Jancu vielleicht, eine . . . nein doch! In langstens acht Tagen hatte sie sich getödtet und hing am Arme eines neuen Anderen. Was lag denn auch an Mih Jancu!

Es war Abend geworden. Sonderbar! Der Gedanke, sich eine Angel durch den Kopf zu jagen, den er vor Stunden noch so glorreich gefunden, schien ihm jetzt schauerlich. Er dachte sich seinen Leichnam, wie ihn den nächsten Morgen die Leute auf den Würden, entsetzt, blutend, entsetzlich! Dann kommen lungende Bettler und plündern ihn aus. Dann ward er zur Morgue gebracht, denn wer konnte ihn? In der Morgue lag er auf den Steinen, die ein steter Wasserstrahl befeuchtete, die Menge begaffte ihn mit ihrer rohen Neugier. . . .

Kein! Kein! rief er, so soll's nicht sein! Er suchte nach einem anderen Ausweg in seinem Gehirn, wo es eigenthümlich zu kreisen begann. Die leidenschaftliche Sorglosigkeit des Morgens hatte einer düstern Apathie Platz gemacht. Der Abendhauer durchschüttelte ihn.

Wenn ich nicht zu sterben hätte, würde ich morgen einen famosen Schnupfen haben, sagte er zu sich selbst. Dieser Witzgedanke nötigte ihn zwar kein Lächeln ab, aber er hielt sich darüber für einen noch stärkeren Geist, als vorher.

Er schritt gerade vor sich hin, wie im Traume. Auf diese Art war er bis zur Rue Dauphine gelangt; da suchte sein Blick nach einem Hotel. Er wollte erst noch zu Mittag essen; es sollte seine letzte Mahlzeit sein; dann wollte er ein Zimmer verlangen und dort . . . dort wollte er endlich seinen Entschluß ausführen.

Koloman Tiska will sich in seine philosphischen Erörterungen der Nationalitätstrage einlassen, wie Rosconi, denn ohne praktische Grundlagen bleibe selbst die schönste Theorie unfruchtbar. Mit großer Wichtigkeit hat sich einer der Redner darauf berufen, daß das gegenwärtige Ungarn schon von anderen Völkern bewohnt war, als die Magyaren hereinkamen. Dieses geschichtliche Faktum ist nicht zu leugnen, kann aber keine Basis für gegenwärtige Forderungen bilden. Es gibt in Europa keinen gegenwärtig bestehenden Staat, dessen Gründung noch von den Ureinwohnern stammt. Ungarn wurde von den Ungarn gegründet, und ist von Europa als der Staat Ungarn gekannt und anerkannt.

Hieraus soll aber durchaus nicht die Romaneuzung gezogen werden, daß die Ungarn zu den übrigen Nationalitäten in demselben Verhältnisse stehen, wie der Croater zum Unterboden. Dies wäre eine unrichtige, eine ungerade Folgerung. Wir hören ferner die Behauptung, die Nationalitäten seien in den Jahren 1848 und 1849 nicht Faktoren der Revolution gewesen, sie hätten sich bloß mit der Gewalt verbunden, um hierdurch die bevorzogenen Zwecke der Nationalitäten zu erreichen. Wenn dies nicht, haben die Nationalitäten, hat die Gewalt die Eroberung gemacht, daß solche Bündnisse für keinen Zweck trügen. Bei Beurtheilung der auf der Tagesordnung stehenden Frage müssen zwei Thatsachen vor Augen gehalten werden: erstens daß der Staat Ungarn besteht, zweitens aber, daß in diesem Staate verschiedene Nationalitäten wohnen, deren Verhältnisse zu regeln sind, in der Welt jedoch, daß die Einheit des Staates unerschütterlich bleibt. Der Kommissionsentwurf ist beizubehalten, diesen Thatsachen gerecht zu werden, und doch werden gegen ihn zahllose Klagen und Behauptungen laut. Die wichtigsten Behauptungen lassen sich auf drei Punkte zurückführen; erstens soll er ungleich die Suprematie der ungarischen Sprache feststellen wollen, zweitens soll er es nicht zugeben, daß in den Jurisdiktionen die Sprache der Majorität zur Geltung gelange, drittens soll er deshalb, weil er die Inartikulation der verschiedenen Nationalitäten als Nationen nicht zugibt, den Untergang, den Tod der Nationalitäten bezwecken und vorbereiten.

Redner befreit es, als wolle das Gesetz der ungarischen Sprache die Suprematie, irgend ein besonderes Recht einräumen. Unter den verschiedenen Sprachen muß es doch eine Staatsprache geben, und diese kann man gewiß nur diejenige erheben, deren Mitglieder kraft des Zahlenverhältnisses, kraft ihrer Bildung, kraft ihres Reichtums und Wohlstandes das Übergewicht für sich haben. Selbst die Vertheidiger des Minoritätensatzes haben anerkannt, daß diese Faktoren sich für die ungarische Sprache geltend machen, und begründet daher der Kommissionsentwurf keine Suprematie, sondern konstatiert er bloß die Sachlage. Wenn den Mitgliedern einer Nationalität die obigen drei Faktoren fehlen, kann man ihre Sprache hundertmal inartikulieren, sie wird trotz des Gesetzes keine Präponderanz erringen.

Die zweite Behauptung ist nur eine Bemerkung der Fehler des Minoritätensatzes, denn wenn man die auf die Jurisdiktionssprache bezüglichen Bestimmungen gewaltthätig durchführen wollte, würde man der Freiheit keinen Dienst leisten. Die dritte Behauptung ist, daß die Legislative durch Annahme des Kommissionsentwurfes den Tod, den Untergang der Nationalitäten befechten will. Und dies sagt man einer Legislative, die erst vor einigen Tagen durch ihre Beschlüsse dafür gefordert hat, daß Jedermann in seiner Muttersprache studiren und Bildung erringen könne, die erst vor einigen Tagen den Nationalitätssprachen in der Gemeinde, in der Kirche einen weiteren Wirkungskreis einräumt.

Eine Nationalität, die trotz dieser Verfügungen untergehen sollte, wird nicht deshalb untergehen, weil sie nicht inartikuliert wurde, sondern deshalb, weil sie überhaupt keine Lebenskraft besaß. — Dohrantsch hat in einem alten Gesetz den Ausdruck „natio“ gefunden und daraus gefolgert, daß die Nationalitäten schon früher als Nationen anerkannt wurden. Dies ist nicht; jenes Gesetz handelt vom Verbot der Freizügigkeit der Bauern dieser und jener Nation. Dies bedeutet hier nur so viel,

Er trat bei einem Restaurant ein. Nachdem er gekostet warf er hundert Francs auf den Tisch; die Rechnung für sein Dinner betrug neunzig Francs.

Es war noch nicht spät genug, daß er ein Zimmer verlangen konnte, ohne Aufsehen zu erregen, und er nahm daher in einem Café ein Glas Croq.

Als er da so, den Kopf in die Hände gestützt, vor einem Tische saß, fiel sein Blick auf eines der Tageblätter, die dort verstreut lagen. Er nahm mechanisch eines zur Hand und las:

Wir erfahren heute, daß eine sehr bekannte Persönlichkeit verstorben, indem selbe die Absicht eines Selbstmordes deutlich verrathen. . . . Die Angaben hierüber klingen so vermoren und sonderbar, daß wir uns aller genaueren Details für heute enthalten müssen. . . .

Da stand sein eigenes, wahres Todesurtheil, unterzeichnet von dem Tyranen selber, dem er seit Jahren so beharrlich gehuldigt, nämlich, der öffentliche Meinenung.

Zum ersten Male in seinem Leben murmelte er aufrichtigem Sinne die Worte: „Wird man sich denn ewig nur mit beschäftigen?“

Er verlangte dann im Hotel Luxemburg, ein das er sich etwa eine Viertelstunde später begab, ein Nachquartier. Der Garçon führte ihn die Treppe hinauf, in das beste Zimmer, das eben zu haben war.

Dort setzte Hector sich an einen Tisch und schrieb mit feister Hand die Erklärung für die betreffende Polizeibehörde, die da begann: „An meinem Tode ist Niemand Schuld“ . . . und mit einer Weisung schloß, den Gehörts nach Gebühr zu entschädigen.

Die Pendule schlug die elfte Stunde. (Fortsetzung folgt.)

Carl Wapstircher

Das Geheimniß des Herrn Plantat.

Nach dem Französischen.

(24. Fortsetzung.)

Er setzte sich auf eine Bank in der großen Allee, dem Ministerialkabinett gegenüber. Vielleicht hatte er als Knabe oft auf demselben Platz gesessen.

Zwischen jenen Tagen und heut . . . wach! ein Abgrund! Das Leben lag damals vor ihm, wie eine lange Straße, deren Ende er gar nicht absehen vermochte, wo aber goldene Wege winkten, köstliche Fernsichten, auf jedem Schritt neue Lust, neue Ueberraschung verheißend.

Er hatte die Straße durchlaufen! er stand an deren Ende! Was hatte er gefunden?

Nichts, durchaus nichts, was der Erwartung werth gewesen wäre, mit der er sie betreten. Denn er dachte zurück auf alle die Tage, die hinter ihm lagen, und nicht einer bot sich seinem Gedächtnisse, der einer Erinnerung werth war. Millionen waren durch seine Verschwenkungen gestritten, und er konnte nicht einer einzigen, ausbreitend, wahrhaft großmüthig gemachten Ausgabe gedenken, wäre es auch nur die kleine Summe von etlichen Frankenstücken gewesen. Er, der so viele Freunde, so viele Weiber besaß, fand nicht einen Namen, der in diesem Augenblicke auf seine Lippen getreten wäre! Im treuen Spiegel erchien ihm die Vergangenheit und er stand verwirrt und erschauert vor der Schärfe der Vergänglichkeiten, der Leere all der Gemüthe, die sein Lebenszweck gewesen. Für wen hatte er schließlich gelebt? Immer nur für diese Anderen, für die er wie auf einer Schachbühne aufgestellt gewesen.

„Thor! murmelte er.

